



mitglieder mitteilung

15. Dezember 2013

Ausgabe 3 / 2013

Artikelverfasser:

Rei	Elmar Reitter
Zit	Marion Zitterell
JN	Julia Neff
JD	Josef Dennenmoser

Artikelübersicht:

Nachlese Wasserkraftstammtisch	2
Neue Geschäftsführung der AWK	3
Fragebogen	4
Erneuerung Homepage	5
Spendenhinweis Tansania	5
Pressespiegel Sttg. Nachr.	6
Pressespiegel FAZ	7
Vorankündigung	
Mitgliederversammlung 2014	8

Ein Flyer der Vinzenterinnen ist beigelegt

Liebe Mitglieder,

wir möchten die letzten Tage des Jahres dazu nutzen einen kleinen Rückblick auf das vergangene Vierteljahr der AWK-Arbeit zu werfen – mehr jedoch noch dazu, Sie bereits heute über wichtige Termine und Änderungen in 2014 zu informieren.

Die nächste Mitgliederversammlung wird am Samstag, den 05.04.2014 in Wangen im Allgäu stattfinden. Bitte merken Sie sich bereits heute diesen Termin vor. Sobald wir die Organisation abgeschlossen haben, werden Sie selbstverständlich eine separate Einladung mit Anfahrtsbeschreibung, Anmeldung, etc. erhalten.

Wichtige Punkte bei der nächsten Mitgliederversammlung werden unter anderem folgende sein:

- Satzungsänderung
- Verjüngung/Erweiterung des Vorstands
- Neuwahl des Vorsitzenden

Zum letzten Punkt möchte ich ergänzen, dass ich aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des Vorsitzenden zurück trete. Näheres dazu in dieser MitgliederMitteilung.

Zudem wird es im nächsten Jahr einen Wechsel bei der Geschäftsführung der AWK geben. Julia Neff, Ingenieurin beim Ing.-Büro Eppler, wird das Amt der Geschäftsführung von Josef Dennenmoser per 30.06.2014 offiziell übernehmen. Die Übergabe startet bereits zum 01.01.2014. Die Kontaktdaten und eine kurze

Vorstellung der neuen Geschäftsführerin finden Sie in dieser MitgliederMitteilung.

So kurz vor Weihnachten steigt bei uns die Spendenbereitschaft angesichts der weltweiten Not. Oft gibt es jedoch sehr fragwürdige Spendenaufrufe, wo man nicht sicher ist, ob das Geld auch da ankommt wo es vorgesehen war. Ich stelle Ihnen eines unserer Mitglieder vor, das in Tansania viel Missionsarbeit leistet und dabei Behinderte, benachteiligte Mädchen und Kranke in ländlichen Gegenden unterstützt. Ich war selbst vor Ort und kann versichern, dass jede Spende direkt bei wirklich Bedürftigen ankommt.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre, und immer viel Wasser auf Ihre Mühlen.

Vor allem jedoch wünsche ich Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr 2014,

herzlichst Ihr



Nachlese zum Wasserkraftstammtisch am 14.09.2013 in Baiersbronn

Rei – Am Samstag, den 14.09.2013 fand der Herbst-Wasserkraftstammtisch in Baiersbronn statt.

Ab 15 Uhr trafen wir uns zum öffentlichen Teil mit dem Besichtigungsprogramm der Fischgründe von Manfred Lüttke. Unter seiner fachkundigen Führung wurden vor allem seine vorbildlich angelegten Brutbäche an der Recht- und Rotmurg begutachtet.

Das Fischereirecht ist seit Jahrhunderten im Grundbuch eingetragen, der frühere Eigentümer war die Papier-, Holz- und Glasdynastie „Böhringer“. Bis zur Säkularisation, die in

Württemberg bereits um das Jahr 1500 (Herzog Ulrich) eingeführt wurde, standen die dortigen Fischereirechte im Besitz des Klosters „Kniebis“ (Gesamtlänge der Fischrechte ca. 30 bis 35 km).

Ab 19:00 Uhr fand im Gasthaus Blume in Obertal der Wasserkraftstammtisch mit rund 40 interessierten Mitgliedern statt. Am Abend gab es diverse Vorträge von den Fischereifachkundigen Dr. Maier, Johannes Prinz und Manfred Lüttke, sowie eine allgemeine Diskussion um Probleme unserer Mitglieder.



Manfred Lüttke erläutert fachmännisch seine erfolgreichen Renaturierungsmaßnahmen (Bild: Reitter)

Neue Geschäftsführung der AWK-BW

Rei/JN – In 2014 wird es einen Wechsel bei der Geschäftsführung der AWK geben. Julia Neff, Ingenieurin bei der Firma Eppler, wird das Amt der Geschäftsführung von Josef Dennenmoser per 30.06.2014 offiziell übernehmen. Die Übergabe startet bereits zum 01.01.2014.

Julia Neff stellt sich vor:

Sehr geehrte Verbandsmitgliederinnen und Verbandsmitglieder, sehr geehrte Freunde der Wasserkraft,

es freut mich sehr, dass die Vorstandschaft mir ihr Vertrauen entgegen bringt und ich ab dem 01.01.2014 als Geschäftsführerin für den Verband Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e.V. tätig werden darf. Es wird eine große Herausforderung werden, da im Moment, trotz erklärter Energiewende, schwierige Zeiten für die kleine Wasserkraft vorherrschen.

Wir müssen Energie aus erneuerbaren Ressourcen umweltfreundlich und rentabel erzeugen, um die Abhängigkeit von unsicheren Energien und umweltbedenklichen Rohstoffquellen zu reduzieren. Dazu brauchen wir im Südwesten zuverlässige Energieträger wie die kleine Wasserkraft. Diese ausgereifte Energiequelle hat seit Jahrhunderten ihr Potenzial für eine dauerhafte, kostengünstige und sichere Energieversorgung unter Beweis gestellt. Die grundlastfähige kleine Wasserkraft darf nicht weiter durch unangemessene Anforderungen in ihrem Ausbau gehindert werden. Selbstverständlich muss bei der Nutzung von Wasserkraft auch auf die Belange von Umwelt und Natur eingegangen werden. Ich bin davon überzeugt, dass die kleine Wasserkraft im Einklang mit den Anforderungen des Umwelt- und Naturschutzes gebracht werden kann. Das von den höchsten Gremien der Politik und allen Umweltorganisationen ausgegebene Ziel, CO2 freien und klimafreundlichen Strom zu gewinnen erfüllt die kleine Wasserkraft ohnehin seit jeher in vollem Umfang.

Nachfolgend möchte ich Ihnen noch einige wenige Worte zu meiner Person schreiben.

Mein Name ist Julia Neff und ich lebe in Oberschwandorf im Nordschwarzwald, nahe Nagold. Ich bin 29 Jahre alt und verheiratet. Als Haupttätigkeit arbeite ich in einem mittelständigen Ingenieurbüro in Dornstetten bei Freudenstadt. Meine Hauptaufgaben in diesem Büro sind die kleine Wasserkraft und der Wasserbau mit Hochwasserschutz, Renaturierung, Flussbau und Dammsanierung. Meine Arbeit zum Thema kleine Wasserkraft umfasst Potenziale zu ermitteln, Wasserrechte zu verlängern, Planung und Umsetzung ökologischer Maßnahmen und Durchgängigkeit sowie auch Planung und Umsetzung von Neuanlagen oder Reaktivierungen.

Schon während meiner Ausbildung, damals zur Bauzeichnerin, habe ich gemerkt, dass mich das Aufgabengebiet der kleinen Wasserkraft, dem Hochwasserschutz und der Renaturierung sehr interessiert. Nach meiner abgeschlossenen Berufsausbildung habe ich dann den zweiten Bildungsweg

eingeschlagen und habe 2009 mein Ingenieursstudium an der HFT Stuttgart erfolgreich abgeschlossen. Auch während meines Studiums hat mich das Thema Wasser gefesselt, und somit habe ich mich dann entschlossen, meine Kenntnisse im Wasserbau zu vertiefen und auch mein Praxissemester in diesem Bereich zu absolvieren. Nach Beendigung meines Studiums habe ich dann bei einem Ingenieurbüro als Bauingenieur im Bereich Wasserbau begonnen.



Durch meine Tätigkeit in diesem Büro durfte ich auch schon vor längerer Zeit die AWK besser kennen lernen. Einige Mitglieder dürften mich von den Stammtischen oder der Jahreshauptversammlung in Bad Herrenalb kennen.

Ich freue mich, ab dem 01.01.2014 im Namen der AWK für die kleine Wasserkraft als Geschäftsführerin zu arbeiten. Gerne stehe ich Ihnen dann, während der Büroöffnungszeiten, für Fragen bezüglich der Vergütung, Forderungen zum Thema Mindestwasserabgabe, für technische Fragen oder Ähnliches zur Verfügung. Weiter möchte ich gemeinsam mit der Vorstandschaft für die kleine Wasserkraft kämpfen, denn eine Energiewende ohne die kleine Wasserkraft mit ihren großen Vorteilen kann ich mir nicht vorstellen.

Die künftige Anschrift der Geschäftsstelle AWK BW lautet:

Julia Neff, Schulstraße 1, 72221 Haiterbach – Oberschwandorf

Tel.: 0176/63047368 E-Mail: awk.neff@gmx.de

Büroöffnungszeiten:

Freitagnachmittag ab 15.00 Uhr bis Samstagabend 18.00 Uhr

Ich freue mich auf die künftige, erfolgreiche Zusammenarbeit ganz im Sinne der kleinen Wasserkraft.

Zu guter Letzt möchte ich Ihnen noch freundliche Grüße aus dem Schwarzwald senden und Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2014 wünschen.

Ihre Julia Neff

Fragebogen zur Genehmigungsdauer von Wasserrechtsanträgen

JD - Seit Jahrzehnten bemängelt die AWK BW die Dauer, die von Behörden für die Erteilung von wasserrechtlichen Genehmigungen in Anspruch genommen wird. Auf direkte Anfrage antworten die jeweiligen Minister und Ministerialbeamten, dass laut Statistik die Anträge innerhalb von sechs bis zwölf Monaten genehmigt wären (z. B. Stellungnahme des Ministeriums vom 29.09.2012, Drucksache 15/2401).

Diese Aussagen stehen in klarem Widerspruch zu unseren Erfahrungen und den Erzählungen unserer Mitglieder, daher möchten wir Sie bitten uns Ihre Erfahrung mitzuteilen.

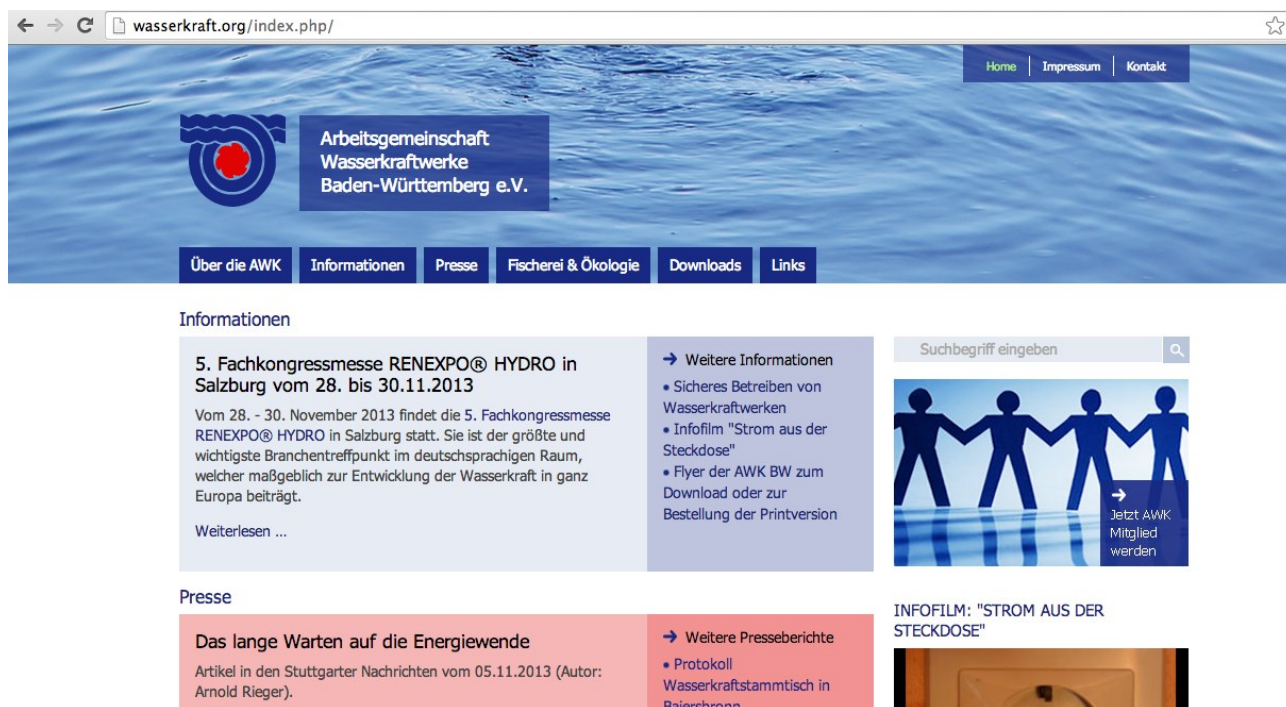
Sie können uns Ihre Antwort anonym oder mit Namen versehen zukommen lassen. Falls Sie Probleme mit Ihrer Genehmigung haben, können wir mit Ihrem Fall auch beim Ministerium vorstellig werden.

Vielen Dank bereits vorab für Ihre zahlreiche Teilnahme und die Rücksendung des Fragebogens per Mail oder Fax an den Geschäftsführer Josef Dennenmoser

(Fax:032121068946, Mail: dennenmoser-josef@web.de).

	Frage	Erläuterung	Antwort
1	Handelt es sich um eine wasserrechtliche Verlängerung?	ja = 1, nein = 2	
2	Handelt es sich um einen wasserrechtlichen Neuantrag, Reaktivierung?	ja = 1, nein = 2	
3	Zeitdauer von Anfrage bis Antragseinreichung:	in Monaten	
4	Zeitdauer von Antragseinreichung bis Erteilung:	in Monaten	
5	Könnte die behördliche Arbeit verbessert werden?	ja = 1, nein = 2	
6	Wenn ja, inwiefern könnte die behördliche Arbeit verbessert werden?		
7	Wurde oder wird der Wasserkrafterlass vom Land Baden-Württemberg von Seiten der Behörden beachtet?	ja = 1, nein = 2	
8	Welche Leistung hätte oder hat Ihre Anlage?	in kW	
9	An welchem Gewässer befindet sich Ihre Anlage bzw. Ihr Projekt?	freiwillige Angabe	
10	In welchem Landkreis befindet sich Ihre Anlage bzw. Ihr Projekt?	freiwillige Angabe	
11	Betreiber und Anschrift:	freiwillige Angabe	
12	Telefon, Fax, Mail:	freiwillige Angabe	
13	Darf man Ihre Daten an das Ministerium weitergeben?	ja = 1, nein = 2	
14	Brauchen Sie Unterstützung für Ihre Genehmigung?	ja = 1, nein = 2	

Erneuerung Homepage: www.wasserkraft.org



Zit – Wie die Meisten von Ihnen sicherlich schon bemerkt haben, erstrahlt seit Ende September unsere Homepage www.wasserkraft.org in neuem Glanz. Die Seite wurde vom Layout her rundum erneuert und modernisiert. Zudem wurde eine übersichtlichere Struktur gewählt, damit Sie sich auf der Seite besser zurecht finden. Die bisherigen Rückmeldungen von Mitgliedern und Dritten waren allesamt sehr positiv.

Direkt auf der Startseite sehen Sie die jeweils aktuellsten Punkte der Bereiche „Informationen“ und „Presse“, über die wir

Sie direkt mit den neuesten Informationen erreichen wollen. Sie können aber auch weiterhin im Archiv stöbern oder sich – ganz neu – Filme zur Wasserkraft ansehen, etc.

Künftig werden wir wichtige Ereignisse auch über unseren Twitter Account mitteilen. Diesen können Sie abonnieren unter <https://twitter.com/wasserkraftOrg>

Umgesetzt hat die Homepage die Agentur Gerstmayer aus Augsburg unter starker Mitwirkung des Vorsitzenden und seines „Rechtensteiner Teams.“

Spenden, die auch direkt bei den Bedürftigen ankommen

Rei – Eines unserer treuen Mitglieder ist die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal (Diözese Rottenburg - Stuttgart.)

Die Ordensgemeinschaft betreibt nicht nur ein kleines Wasserkraftwerk an der Großen Lauter zur Eigenversorgung des Klosters, sondern auch ein Kleinkraftwerk in der Mission Mbinga (Maguu) in Tansania zur Energieversorgung eines kleinen Konvents mit Hospital, Kindergarten und einer Mädchenschule.

Ich unterstütze als direkter Nachbar zum Kloster diese wohltätige Ordensgemeinschaft schon länger, und war erst im November mit einer Delegation des Ordens (auf eigene Kosten) bei einer Missionsreise in Tansania dabei, um das Kleinkraftwerk in Maguu zu revidieren und die dortige Energieversorgung zu überprüfen. Dort liegt nach knapp 30 Jahren Betriebszeit einer kleinen Ossberger-Turbine manches im Argen. Turbine und Schaltschrank sollten dringend überholt

werden, und auch das Leitungsnetz zur Versorgung von Mission, Hospital, und Schule ist wegen der starken Blitz- und Gewitterschäden in dieser abgelegenen bergigen Region stark beeinträchtigt.

Wenn Sie, liebe Mitglieder, also noch eine Spendenmöglichkeit gegen Spendenbescheinigung suchen, die auch wirklich ankommt und die direkt zur Überholung der Wasserturbine und des Stromnetzes der Mission Maguu eingesetzt wird, beachten Sie bitte beiliegenden Flyer.

Spendenkonto:

Genossenschaft der Barmh. Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul in Untermarchtal e.V.

Kto-Nr.: 9326905

Sparkasse Ulm, BLZ 630 500 00

Stichwort: St. Luise, Maguu

Pressespiegel

Artikel in den Stuttgarter Nachrichten vom 05.11.2013 (Autor: Arnold Rieger).

Das lange Warten auf die Energiewende

Wer ein neues Wasserkraftwerk bauen will, hat schlechte Karten: Naturschutz zählt meist mehr als Klimaschutz

Rund 1700 kleine Wasserkraftwerke gibt es im Land – und dabei wird es wohl bleiben. Denn Neuanlagen scheitern auch unter Grün-Rot meist an hohen Umwelthürden. Das beklagt man derzeit vor allem im Südschwarzwald.

GÖRWIHL. Für die Betreiber kleiner Wasserkraftwerke fällt die grün-rote Halbzeitbilanz mager aus. Eigentlich hatten sie sich von der Landesregierung einen starken Impuls für die Energiewende erhofft, indem diese die Nutzung von Wasser zur Stromerzeugung erleichtert. „Doch es hat sich nichts verbessert“, sagt Elmar Reitter, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke, die viele Betreiber vertritt.

In einem Brief an Umweltminister Franz Untersteller erhebt der Präsident des Verbands, Karl-Wilhelm Röhm, sogar den Vorwurf, der Grüne habe beantragte Kraftwerke selbst verhindert. „Unsere Bitte, die vielen bereits laufenden Anträge wohlwollender bearbeiten zu lassen und bei der Abwägung eben auch die Vorgaben der Energiewende und des Klimaschutzes angemessen höher zu bewerten als bisher, wurde nach unserem Empfinden geradezu ins Gegenteil verkehrt“, so Röhm, der auch CDU-Fraktionsvize im Landtag ist.

Anlass für den Protest sind nicht zuletzt die Klagen potenzieller Investoren im Südschwarzwald. Einer von ihnen ist der Unternehmer Richard Eschbach aus Göriwil im Kreis Waldshut, der seit nunmehr 25 Jahren versucht, ein kleines Kraftwerk an einem Gebirgsbach zu errichten, dem Schildbach. Trotz Umweltgutachten und der Fürsprache von Kommunal-, Landes- und Bundespolitikern scheiterte er mit seinen Anträgen an der Genehmigungsbehörde. Das Waldshuter Landratsamt sieht den Schildbach durch Eschbachs Projekt ökologisch gefährdet, da das Kraftwerk Wasser in Anspruch nehme, das den Pflanzen und Tieren im Bach letztlich fehle. Auch sein Widerspruch beim Regierungspräsidium und eine Klage fruchteten nicht.

Die Behörden beziehen sich dabei unter anderem auf die sogenannte Europäische Wasserrahmenrichtlinie. Sie legt fest, dass naturnahe Gewässer erhalten und durchgängig für Fische gemacht werden müssen. Doch Eschbach gibt ebenso wenig auf wie einige andere Wasserkraftfans, die gern im Südschwarzwald bauen würden: In mehreren Treffen mit Spitzenvertretern des Landkreises haben sie ihr Anliegen in den vergangenen Wochen vorgebracht. So hoffen sie doch noch auf ein Einlenken. Dass der Kreis Waldshut die rechtlichen Vorgaben besonders eng auslegt, ist dabei aber nur einer der Vorwürfe. Letztlich geht es auch um die Frage, ob einer grün-rot geführten Landesregierung der Naturschutz im Zweifel wichtiger ist als der Klimaschutz. Und ob es dabei einen Interpretationsspielraum gibt.

„Die Landratsämter sollten abwägen“, sagt Verbandschef Reitter, „doch das tun sie in der Praxis nicht.“ Stattdessen übernehmen die Behörden den Standpunkt der Naturschützer oder Fischer – dabei seien die doch selbst Partei. Wie viele Anträge den Behörden derzeit vorliegen, kann der Verbandschef zwar nicht exakt beziffern. Doch er schätzt, dass es bis zu 20 sind. Ein Wink aus Stuttgart an die Behörden wirke da Wunder, glauben nicht wenige der potenziellen Investoren. Stattdessen komme vom Neckar lediglich Kanzleitrost.

Die Landesregierung lässt diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen und verweist darauf, dass im vergangenen Jahr immerhin elf kleine Wasserkraftwerke neu zugelassen worden seien. Das entspreche einer installierten Leistung von 875 Kilowatt. „Außerdem wurden drei Modernisierungsmaßnahmen positiv beschieden, durch die ein Leistungszuwachs von insgesamt 88,5 Kilowatt erzielt werden konnte“, so ein Sprecher des Stuttgarter Umweltministeriums.

Den Vorwurf, dass er die kleine Wasserkraft benachteilige, will Umweltminister Untersteller denn auch nicht stehen lassen: „Zwar ist das Ausbaupotenzial bei Wasserkraft geringer als bei Fotovoltaik oder Wind, aber wir setzen auch künftig auf die Wasserkraft als wichtigen Pfeiler der Energieversorgung“, sagte Untersteller unserer Zeitung. Immerhin sei im Jahr 2012 mehr als ein Drittel des regenerativ erzeugten Stroms im Südwesten aus dieser Energiequelle gekommen. Eines stellt der Minister aber unmissverständlich klar: „Was wir aber nicht tun werden, ist, die Wasserkraft einseitig auf Kosten der Gewässerökologie auszubauen und zu modernisieren.“

Dass Ökologie und Ökonomie nicht zwingend im Widerspruch stehen müssen, liest er daran ab, dass ein Förderprogramm der Landesregierung durchaus angezapft wird. In diesem und im nächsten Jahr unterstützt das Land Kraftwerksbesitzer, die ihre Anlagen modernisieren wollen, mit insgesamt drei Millionen Euro. Neun von 16 Anträgen wurden dieses Jahr laut Umweltministerium bewilligt. Doch dabei geht es nicht um neue, sondern um bereits bestehende Kraftwerke: Sie zu modernisieren gilt im Umweltministerium denn auch als die lohnendste Art, die Potenziale der Wasserkraft im Südwesten zu schöpfen.

Für Eschbach im Hotzenwald sind das keine guten Signale. Für neue Kraftwerke scheinen die Hürden einfach zu hoch.



Unzufrieden mit Grün-Rot: Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke, Elmar Reitter, vor einer seiner Anlagen

Foto: ari

„Landesregierung macht sich lächerlich“

Claus Schmiedel am 26.02.13 in der FAZ

Rei – Anbei möchten wir Sie über einen weiteren Presseartikel informieren, der zwar schon aus dem Februar 2013 stammt und die Windkraft betrifft, jedoch kämpft die Wasserkraft mit exakt denselben Problemen seit Jahren. Er untermauert die Probleme mit den Behörden und dem Umweltschutz und wurde in der **FAZ** veröffentlicht. Im Artikel beklagt sich der Fraktionschef der SPD, Claus Schmiedel, ganz heftig über die Landesregierung.

Energiewende in Baden-Württemberg: „Landesregierung macht sich lächerlich“

26.02.2013 · Nach Ansicht des SPD Fraktionsvorsitzenden Schmiedel droht die Energiewende im Südwesten zu scheitern. Mit dem Bau von „acht bis zehn“ Windrädern mache sich die Landesregierung lächerlich, schreibt er an Ministerpräsident Kretschmann.

Von Rüdiger Soldt, Stuttgart

Der Fraktionsvorsitzende der baden-württembergischen SPD im Landtag, Claus Schmiedel, hat in einem Brandbrief an Ministerpräsident Kretschmann (Grüne) vor einem Scheitern der Energiewende - vor allem beim Ausbau der Windenergie - gewarnt. Der Aufbruch, der zum Ausbau der Windenergie nötig sei, bleibe in einem „Stacheldrahtverhau aus Bedenken und Ausschluss-gründen“ stecken, schreibt Schmiedel in dem Brief, der der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vorliegt. Mit dem Bau von „acht bis zehn Anlagen“, so der SPD-Politiker, mache sich die grünrote Landesregierung lächerlich. Schmiedel verlangt von Kretschmann und auch der grünen Landtagsfraktion weitere Gesetzesänderungen im Naturschutzrecht, im Landesplanungsgesetz sowie im Waldgesetz. Außerdem werde der Windenergieerlass viel zu restriktiv ausgelegt, von der Möglichkeit, auf Einzelfallentscheidungen bei der Genehmigung von Windenergieanlagen zu verzichten, werde zu selten Gebrauch gemacht: „Aufgrund dieser Vorgabe wird nach unseren Informationen jedoch auf kommunaler Ebene in fast allen Fällen davon Abstand genommen, Vorrangflächen und vor allem Konzentrationsflächen in diesen Gebieten zu identifizieren“, schreibt Schmiedel.

Weniger Windräder als unter CDU-Führung?

Die grün-rote Landesregierung will den Anteil der Windenergie am Energieaufkommen im Südwesten bis zum Jahr 2020 auf zehn Prozent steigern. Im Jahr 2010 betrug er noch 0,8 Prozent. Dazu müssten pro Jahr etwa 125 neue

Windräder gebaut werden. Im ersten Halbjahr 2012 sind aber nach Auskunft des Umweltministeriums nur neun Windräder neu gebaut worden. Ursprünglich sollte schon das Jahr 2013 das Boomjahr des Windenergieausbaus im Südwesten werden. Nun wird mit einem umfangreichen Bau der Windräder wohl erst 2014 begonnen. Schmiedel machte die Landkreiseämter für den schleppenden Ausbau der Windenergie verantwortlich. „Investoren werden reihenweise gequält von den unteren Naturschutzbehörden in den Landratsämtern.

Wenn das so weiter gehe, würden demnächst weniger Windräder gebaut als unter der CDU-geführten Regierung von Erwin Teufel. Der Hauptgeschäftsführer des badenwürttembergischen Landkreistages, Eberhard Trumpp, widersprach Schmiedel. „Es ist überhaupt nicht nachvollziehbar, wieso man sich aktuell die Landratsämter als Prügelknaben auserkoren hat. Das aktuelle Schwarze-Peter-Spiel ist alles andere als zielführend.“ Die Landratsämter sind nur Genehmigungsbehörden, für die Planung sind die Gemeinden und die Regionalverbände zuständig. Die Landesregierung hatte 2012 das Landesplanungsrecht geändert, um den Bau von Windkraftanlagen zu beschleunigen, „Ausschlussgebiete“, auf denen keine Windenergieanlagen gebaut werden dürfen, schaffte die grün-rote Landesregierung ab

Anmerkung Elmar Reitter:

Genau dieselben Probleme mit den Genehmigungsbehörden bzw. der Umwelt- und Planungsgesetzgebung wie die Windenergie haben wir bei der Wasserkraft auch. Ein deutliches Zeichen dafür, dass wir Gesetze weniger restriktiv auslegen oder gar neu zugunsten der Erneuerbaren Energien novellieren müssen, wenn wir die Klimaziele mithilfe der Energiewende tatsächlich erreichen wollen.

→ Es ist dringend ein klarer gesetzlich vorgegebener Vorrang für die Erneuerbaren notwendig!

**Besuchen Sie uns regelmäßig auf www.wasserkraft.org
Hier finden Sie alle neuen wichtigen Infos zur Wasserkraft.
Immer aktuell auf Landes- und Bundesebene**

Impressum

Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsstellen:

*Josef Dennenmoser
Uttenhofen 14*

88299 Leutkirch

Tel: 07563-565

Fax: 032121068946

dennenmoser-josef@web.de

*Manfred Lüttke
Karlsruher Str. 113
76287 Rheinstetten-Fo.*

Tel: 0721-51121

Fax: 0721-517155

manfred.luettke@arcor.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist der Vorsitzende:

*Elmar Reitter
Braunselweg 1
89611 Rechtenstein*

Tel: 07375-212

Fax: 07375-1347

info@reitter-wasserkraft.de

Vorankündigung: Mitgliederversammlung der AWK BW am Freitag, den 05.04.2014 in Wangen im Allgäu

Rei – Die nächste Mitgliederversammlung wird am Samstag, den 05.04.2014 in Wangen im Allgäu stattfinden. Bitte merken Sie sich bereits heute diesen Termin vor. Sobald wir die Organisation abgeschlossen haben, werden Sie selbstverständlich eine separate Einladung mit Anfahrsbeschreibung, Anmeldung, etc. erhalten.

Wichtige Punkte bei der nächsten Mitgliederversammlung werden unter anderem folgende sein:

- Verjüngung des Vorstandes, d.h. Wahl von zusätzlich zwei neuen Vorstandsmitgliedern
- Neuwahl des Vorsitzenden
- Anpassung der Satzung

Zum zweiten Punkt möchte ich ergänzen, dass ich aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des Vorsitzenden zurück treten muss. Ich werde jedoch dem Verband weiterhin beratend zur Verfügung stehen.

Zur Wahl stellt sich kurzfristig Dr. Axel Berg, den Sie bereits bei der letzten Hauptversammlung als Gastredner kennen lernen konnten und der auch bisher schon unsere MitgliederMitteilung mit Gastbeiträgen bereichert. Sicherlich kennen ihn einige auch in seiner Funktion als Vorsitzender von EUROSOLAR Deutschland. Dr. Berg arbeitet im Vorstand bisher auch schon als Beirat mit.

Für uns ist die Bereitschaft von Dr. Berg dieses Amt zu übernehmen eine sehr gute Lösung. Unsere gemeinsame Intention ist es, bestenfalls innerhalb von zwei Jahren aus den „eigenen“ Reihen einen geeigneten Nachfolger als Vorstandsvorsitzenden zu finden.

Werte Firmenmitglieder aus der Zuliefererindustrie,
hier könnte Ihre Werbung/Ihr Beitrag stehen.
Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit der Redaktion auf.

Elmar Reitter, E-Mail: info@reitter-wasserkraft.de, Fax: 07375/1347, Tel.: 07375/212

Rundschreiben per E-Mail möglich – bitte beachten!

Wir möchten die Rundschreiben und auch dringende Informationen zukünftig gerne per E-Mail verschicken. Das ist schneller und spart dem Verband Arbeit und Kosten.

Wenn Sie eine kurze Mail mit dem Betreff „Rundschreiben Mail“ und Angabe von Mailadresse, Namen und Firma zuschicken an info@reitter-wasserkraft.de, werden wir Sie zukünftig gerne nur mit elektronischer Post schnell auf dem Laufenden halten.

Wer weiterhin beides in Anspruch nehmen will, vermerkt bitte „Rundschreiben Mail und Print“, und bekommt dann sowohl die Mail als auch die Druckversion.